

„Natur der Medien – Medien der Natur“ - neue Medienbegleiter-Fortbildung am Quellhof ab Oktober 2016

Schwerpunkt dieser Quarz ist „Angst“ und ihre Überwindung. Gibt es da erfahrungsmäßig auch im Umgang mit technischen Medien einen thematischen Bezug?

Markus Stettner-Ruff: In der Mensa der Waldorfschule sitzt ein Mittelstufenschüler allein am Tisch und isst sein Mittagessen. Von hinten kommt „heimlich“ ein anderer Schüler und drückt seinen Kopf mit Schwung und Gewalt nach vorne, so dass sein Gesicht im Essen „landet“. Seitlich ist ein zweiter Schüler herangeschlichen und filmt den erniedrigenden Vorgang mit seinem Handy. Kurze Zeit später lassen sie die Aufnahme im Netz unter Freunden und MitschülerInnen „kreisen“.

Ein Vorfall, mit dem ich als Geschäftsführer und Oberstufenlehrer vor etwa 8 Jahren konfrontiert war.

Was so ein Vorgang bei dem „Opfer“ bewirkt, kann sich jeder leicht ausmalen. Angst ist da fast ein zu schwacher Begriff. Wie die erzeugte Angst, den Schock überwinden? Das ist eine große Aufgabe. Wie den Anfängen einer Angstkultur im öffentlichen Raum der Schule entgegen treten – eine eben so große.

Die Jugendlichen, die diesen „Scherz“ durchführten – als solchen verstanden sie ihn zunächst wirklich –, wurden sich später der Tragweite ihres Tuns zum Glück bewusst und bereuten sie zutiefst. Mit Hilfe einer klaren Haltung von uns Erwachsenen gelang es auch, dass sie für die bestmögliche Wiedergutmachung ihrer Tat gegenüber dem Opfer, der Schule und dem „öffentlichen Raum“ eintraten. Und trotzdem: Vor allem beim Opfer bleibt etwas zurück – und auch bei den Tätern. Und es verändert etwas an der Atmosphäre der Schule.

Ein kleines Beispiel aus der alltäglichen Praxis, wie Angst, ihre Überwindung und Medien elementar zusammenhängen. Deshalb ist die Auseinandersetzung mit den heutigen Medien auch eine der zentralen Aufgaben heutiger Pädagogik.

Jörg Thimm-Hoch: Ich erlebe heute auch eine nicht eingestandene Angst. Wenn ich z.B. nicht auf WhatsApp bin, dann bin ich ausgeschlossen, bekomme keine Infos mehr, werde zum Außenseiter.

Wie kam es zu eurer Fortbildungsidee?

JTH: Bei mir sind es drei Punkte die mich so betroffen machen, dass ich beschlossen habe, mit Markus zusammen jetzt eine spezielle Fortbildung dazu zu entwickeln und anzubieten:

Ich erlebe täglich in der Schule, bei Klassenfahrten oder in der Eisdielen, wie überwältigend groß das Gewicht der Medien im Leben geworden ist.

Außerdem merke ich, wie Menschen immer unkritischer damit umgehen, woher Informationen stammen und wie verlässlich oder tendenziös gefärbt sie sein können. Und drittens habe ich den folgenden Satz mittlerweile zu oft gehört: „Ich kapiere die Technik überhaupt nicht, ich will nur meine Mails checken können.“

Darum möchte ich eine Plattform für eine vertiefte Wahrnehmung der Phänomene schaffen. Das wird dann unsere Grundlage für eine Medienpädagogik sein, die Bewusstsein in die Medienhandhabung bringt und den Netzgefahren einen soliden Schutz entgegen setzen soll.

„Darum möchte ich eine Plattform für eine vertiefte Wahrnehmung der Phänomene schaffen.“

Worum geht es bei dem Titel: „Die Natur der Medien“ und „die Medien der Natur“?

MSR: Für uns ist da der Begriff des Urbildes zentral. Wir wollen mit den Seminarteilnehmenden nach den Urbildern der Medien und der Natur erlebend forschen, um uns ein umfassendes Bild, einen umfassenden Begriff davon zu erarbeiten. Dabei spielen die Polaritäten mit ihrer Wechselwirkung und das vergleichende Betrachten, Erleben und Beurteilen eine wesentliche Rolle.

JTH: Uns interessiert vor allem: was verbirgt sich hinter den Phänomenen, was drückt sich da eigentlich aus? Und wenn was negativ erscheint: Was ist das Spannende dabei, welche positive Sache versteckt sich hier eigentlich? Auch: Wie können wir als Pädagogen und Erziehende dabei helfen, dass es „zum Guten“ und „am richtigen Platz“ verwendet wird?

Was hat es mit den vier Themenschwerpunkten wie „Kommunikation“, „Wissen“, „Sicherheit“, und „Maschine und Mensch auf sich“?

JTH: Das Telefonieren ist ja so etwas wie das Urbild der eingeschränkten Kommunikation: „Ich höre dich, kann dich aber nicht sehen.“ Das werden wir, mit verschiedenen Einschränkungen, durch Experimentieren selbst in die Erfahrung bringen, um dabei zu erleben, welche Ebenen der Kommunikation es gibt. Beim „Wissen“ geht es vor allem darum, wel-

che Art von Wissen ich z.B. aus dem Netz oder aus der Natur bekomme und welche Qualitäten das jeweils hat. Und natürlich, wie ich als Pädagoge erlebbar mache, welche Informationsquelle welches „Gschmäcke“ hat. Beim Thema „Sicherheit“ ahnt jeder, dass „man“ noch viel mehr machen müsste. Da geht es dann um die Waage zwischen schön, bequem und sehr sicher. Auch um die Frage, welche „kostenlosen“ Angebote im Netz ich wie und mit welchen eigenen Daten bezahle. Bei dem Zusammenwirken von „Maschine und Mensch“ geht es natürlich um die Gesundheit, um die Seele und um das Thema Abhängigkeit. Also um die Waage zwischen Bequemlichkeit und Eigenständigkeit.

„Diese innere Haltung, dieses willentliche Handeln, ist das wesentliche Erziehungsmittel, das wir heute gegenüber Kindern und – noch mehr – gegenüber Jugendlichen haben.“

Was unterscheidet diesen Medienbegleiter eigentlich von anderen Angeboten?

MSR: Soweit ich das beurteilen kann, zwei Dinge:

„Das Kind erzieht sich selbst – am sich erziehenden Erwachsenen“. Wir teilen diese Auffassung Rudolf Steiners voll und ganz, ja meinen, dass sie heute eine noch größere Bedeutung hat wie noch zu Zeiten, als er lebte. In der Folge heißt das, dass es darauf ankommt, dass wir Erwachsenen uns intensiv mit den Medien auseinandersetzen. Auch, dass wir selber eine klare Haltung dazu entwickeln. Daraus muss natürlich auch ein entsprechendes willentliches Handeln erwachsen. Diese innere Haltung, dieses willentliche Handeln, ist das wesentliche Erziehungsmittel, das wir heute gegenüber Kindern und – noch mehr – gegenüber Jugendlichen, haben.

Wir sind der Überzeugung, dass wir diese innere Haltung nur durch das eigene Erleben erringen können und zwar ganz bewusst dadurch, dass wir die Gegensätze Technik und Natur und ihre Wechselwirkung in den Blick nehmen. Das wollen wir mit ganz praktischen Übungen erreichen. Aus einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch können dann für jeden eigene Handlungsperspektiven für die konkrete pädagogische Arbeit erwachsen.

Wen spricht ihr besonders an?

MSR: Vor allem PädagogInnen und Eltern. Aber natürlich auch alle diejenigen, die tiefer in die Phänomene der Medien eintauchen und ein persönliches Handwerkszeug entwickeln möchten.

Mit dem Freiburger Medienpädagogen Steve Geldhauser sind gleich drei Dozenten beteiligt. Welche Hintergründe und

Aspekte bringt jeder mit?

JTH: Plakativ gesagt hat Steve den Part des IT-Profis. Er unterstützt Initiativen mit sicheren Computerlösungen.

Markus ist als Lehrer für Geschichte, Soziales und Wirtschaft der Profi für Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft.

Ich bin als Naturpädagoge für das Erleben und Wahrnehmen draußen „zuständig“.

Gemeinsam haben wir drei die Liebe zur Pädagogik und ein Hang zum „Querdenken“, um den Dingen auf den Grund zu gehen. Das ist eine interessante Mischung aus Vision und Bodenhaftung.

Kurzprognose für 2030: Welche Auswirkungen werden die Medien haben und wo werden wir Menschen dabei stehen?

MSR: Unsere Welt wird sich in den nächsten Jahrzehnten durch die digitalen Medien elementar verwandeln. Worauf es dabei ankommt, beschreibt Andreas Neider in seinem Artikel „Der 'elektronische Doppelgänger' und die Entwicklung der Computertechnik“, Rudolf Steiner zitierend, so: „Dennoch sah Steiner dieses Entstehen neuer Maschinen, mit denen die Menschen immer mehr zusammenwachsen würden, als etwas Notwendiges an: „An solchen Stellen ist der Wille dazu vorhanden, die Menschenkraft zusammenzuspannen mit Maschinenkraft. Diese Dinge dürfen nicht so behandelt werden, als ob man sie bekämpfen müsste. Das ist eine ganz falsche Anschauung. Diese Dinge werden nicht ausbleiben, sie werden kommen. Es handelt sich nur darum, ob sie im weltgeschichtlichen Verlaufe von solchen Menschen in Szene gesetzt werden, die mit den großen Zielen des Erdenwerdens in selbstloser Weise vertraut sind und zum Heil der Menschen diese Dinge formen, oder ob sie in Szene gesetzt werden von jenen Menschengruppen, die nur im egoistischen oder im gruppenegoistischen Sinne die Dinge ausnützen.“¹

Beginn der Medienbegleiters an vier Wochenenden: Freitag, 7. Oktober, 18.30 Uhr bis Sonntag, 9. Oktober, 14 Uhr.

Die weiteren Termine:

2. - 4.12.16 | 10. - 12.02.17 | 5. - 7.05.17

Die Module können auch einzeln besucht werden. Bitte beim Quellhof nachfragen.

Tel. 07954 - 396. Weitere Infos unter:

www.quellhof.de

¹ Andreas Neider, Der 'elektronische Doppelgänger' und die Entwicklung der Computertechnik. Eine Zusammenfassung von Vorträgen gehalten im November 1917, Fututum Verlag, Basel, 2013